



KN Aktuelles

Lückenmanagement

Dr. Karin Habersack und Prof. dr. odont. Asbjørn Hasund (†) zeigen, welche wichtige Rolle die Anfangsdiagnostik bei der Kompensation okklusaler Abweichungen oder Defizite spielt.

Wissenschaft & Praxis ▶ Seite 20

Abrechnung

Professionelle KFO-Behandlungen sollten sich immer in einer perfekten Honorar- und Laborabrechnung widerspiegeln. Dipl.-Kffr. Ursula Duncker und Co-Autorinnen erläutern, wie es geht.

Wirtschaft & Recht ▶ Seite 28

Datenaustausch

Dr. Andrea Freudenberg demonstriert anhand des mykie®-Konzepts, wie heute ein sicherer und effizienter Datenaustausch mit Co-Behandlern erfolgen kann.

Wirtschaft & Recht ▶ Seite 30

KN Kurznotiert

Etwas 20 Prozent

der Bevölkerung sind schätzungsweise von behandlungsbedürftigen CMD-Symptomen betroffen. Gut ein Drittel knirscht und presst nachts mit den Zähnen. (Quelle: GZFA)

6,25 Prozent

beträgt mittlerweile der kontinuierlich gesunkene Anteil der zahnärztlichen Ausgaben an den GKV-Gesamtausgaben. In 2000 lag er bei 8,92 Prozent. (Quelle: KZBV)

Angulationskontrolle pur – das neue selbstligierende WIN-Bracket

Vorgestellt von Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Wiechmann, Dr. Frauke Beyling, Dr. Susanna Isabel Richter, Dr. Svenja Kopp und Dr. Elena Gerberding.



Neues selbstligierendes WIN-Bracket mit vertikalem Slot (WIN-vSL) und einem Clip aus superelastischem Nickeltitan. Der Schließmechanismus ähnelt einem Schnappverschluss. (Bilder: © DW Lingual Systems)

Die Kombination aus lingualen und gleichzeitig selbstligierenden Brackets ist für viele Behandler eine interessante Option. Beim Versuch der Umsetzung dieses Wunsches stößt man dann allerdings doch auf größere Herausforderungen, die nicht so einfach zu meistern sind.

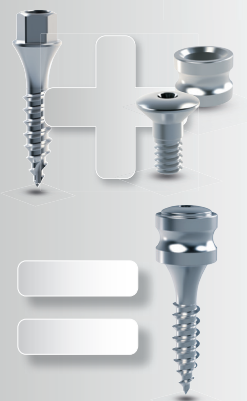
Zuallererst dürfen hierbei auf keinen Fall bereits bestehende und überzeugende Eigenschaften des ursprünglichen Brackets verloren gehen. Ins-

besondere der flache Gesamtaufbau des WIN-Brackets mit dem daraus folgenden Komfortvorteil für die Patienten hat in der Vergangenheit viele Behandler überzeugt.

Aufgrund eines selbstligierenden Schließmechanismus (Klappe, Clip, Schieber, aktiv, passiv) darf diese Eigenschaft auf keinen Fall kompromittiert werden. Von Beginn an war es deshalb das Ziel, ein selbstligierendes Bracket zu entwickeln, das ebenso flach ist wie das Original.¹ Dieses Ziel ist nun erreicht. Im Folgenden werden zunächst die wesentlichen Merkmale des neuen

ANZEIGE

OrthoLox plus+ Schraubkopplung für die skeletale Verankerung



PROMEDIA
MEDIZINTECHNIK

A. Ahnfeldt GmbH
Marienhütte 15 • 57080 Siegen
Tel. 0271-31 460 0
www.orthodontie-shop.de

Direkt 3D-gedruckte Aligner

Dr. Yong-Min Jo und Dr. Matias Gabriel Sivak stellen die nächste Generation der Alignerbehandlung vor.

Einleitung

Die Alignertherapie ist heutzutage in der ästhetischen Korrektur von Zahnfehlstellungen nicht mehr wegzudenken. Immer mehr Kieferorthopäden bieten ihren Patienten Aligner an, und mit dem technologischen Fortschritt sowie den reduzierten Kosten für die Anschaffung digita-

ler Komponenten für die Eigenlaborproduktion wird deren Inhouse-Fertigung immer populärer. Eine wertvolle Ergänzung des Therapie-Workflows kann mit dem Direkt-Druck von Alignern erreicht werden. Intraoralscanner etablieren sich zunehmend. Sie liefern 3D-Scandaten der Zahnsituation, welche in entsprechenden Softwarelösungen (Abb. 1a) verarbeitet werden können. Die digitalen Daten werden aufbereitet und ermöglichen die eigenständige Planung der Alignerbehandlung. Dabei werden die geplanten Zahnbewegungen in mehrere „Steps“ unterteilt, die sich in einzelne Modelle gliedern lassen. Ist die finale Planung der Behandlungsschritte erfolgt, werden die 3D-Modelle gesamtheitlich als 3D-Datensätze exportiert und 3D-gedruckt. Ein gängiges Druckverfahren stellt dabei das DLP dar (Digital Light Processing; Abb. 1b). Dabei werden flüssige Harze im Drucker

ANZEIGE

Dentalline®

EINLADUNG zur DGKFO Jahrestagung

Besuchen Sie uns auf unserem

Stand B04

vom 21. - 24. September 2022
im Estrel Congress Center, Berlin.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

dentalline GmbH & Co. KG • Telefon: +49 7231 9781-0 • info@dentalline.de • www.dentalline.de

▶ Seite 14

ANZEIGE

SPARK™
CLEAR ALIGNER SYSTEM

MASTERCOIP
Educational Programme

SAVE THE DATE

7. BIS 9. OKTOBER 2022
Berlin, Hotel Adlon Kempinski

20 FORTBILDUNGSPUNKTE

Mit

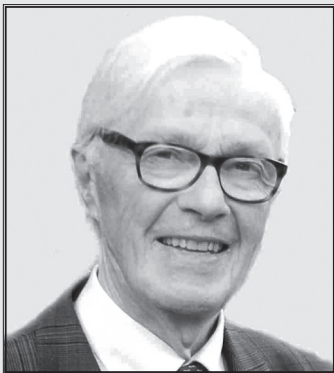
Dr. Diego Peydro & Dr. Iván Malagón

JETZT ANMELDEN UNTER
www.mastercoip.com

Ormco®

Asbjørn Hasund verstorben

Professor dr. odont. Asbjørn Hasund, international hochgeschätzter Wissenschaftler, hervorragender Kliniker und großartiger Lehrer, der mehr als eine Generation von Kieferorthopäden geprägt hat, ist am 20. August 2022 verstorben. Ein Nachruf von Dr. med. dent. Karin Habersack.



Hochgeschätzter Wissenschaftler, Kliniker und Lehrer – am 20. August 2022 verstarb Professor dr. odont. Asbjørn Hasund im Alter von 92 Jahren. (Foto: © Dr. Karin Habersack)

Asbjørn Hasund wurde am 24. März 1930 in Norwegen, in der Kommune Herøy, die zur Inselgruppe Sunnmøre gehört, geboren. Er erlebte die Besatzung Norwegens

„Mit seinen Konzepten in Diagnostik und Therapie setzte er bis heute gültige Maßstäbe.“

von 1940 bis 1945 auf dem strategisch bedeutsamen Archipel im Nordmeer. Nach dem Abitur folgte eine einjährige Dienstverpflichtung als Lehrer, u. a. für Mathematik. Auf diesen frühen Erfahrungen beruhte nach eigenen Aussagen seine Begeisterung für Wissensvermittlung.

Asbjørn Hasund studierte Zahnheilkunde an der Universität Oslo, Norwegen. Dort sowie in den USA erlangte er seine kieferorthopädische Fachausbildung. 1962 erhielt er den Auftrag zum Aufbau der Abteilung für Kieferorthopädie an der Universität Bergen und habilitierte 1966 mit seiner anthropologischen kranio-metrischen Studie „Okklusion og Facialkranium“ anhand norwegischer Schädel aus dem Mittelalter. Das Interesse an der Kephalometrie ließ ihn nicht mehr los und führte zur „Individualisierten kephalometrischen Analyse“. In weiteren Schwerpunkten zur Bergen-Technik modifizierte er funktionskieferorthopädische Apparaturen zu Hansa-Geräten und erforschte europäische Grundlagen für die Straight-Wire-Technik. Professor Hasund war drei Jahre lang Dekan der zahnmedizinischen Fakultät und leitete die kieferorthopädische Abteilung in Ber-

gen bis 1981. Er etablierte ein weltweit anerkanntes „Postgraduate program“ für Kieferorthopädie, das auch nach heutigen Standards als vorbildlich gelten kann. Kandidaten aus 18 Ländern wurden darin ausgebildet.

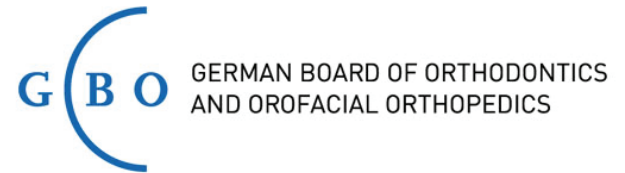
Als passionierter Lehrer wollte Asbjørn Hasund sein Wissen uneingeschränkt teilen. Er besaß die Fähigkeit, das Wesentliche eingängig und klar darzustellen. Fachdiskussionen genoss er und provozierte dabei manchen Disput. Nie dogmatisch, immer offen für neue Entwicklungen, erwartete er auch von seinen Schülern eine wissenschaftlich analytische Denkweise. Dabei war er geduldig, motivierend und zugewandt, wofür ihm über Grenzen hinweg Bewunderung und Respekt gezollt wurden. Bei unseren Alumni-Treffen wurde ihm stets Dankbarkeit dafür zuteil, uns das Rüstzeug für eine erfolgreiche Berufsausübung, sei es an der Hochschule oder in der kieferorthopädischen Praxis, vermittelt zu haben. 1981 folgte Professor Hasund dem Ruf als Direktor der Abteilung für Kieferorthopädie an die Universität Hamburg. Mit seinen Konzepten in Diagnostik und Therapie setzte er bis heute gültige Maßstäbe. Ein Teil seiner Publikationen ist in bis zu 15 Sprachen erschienen. Internationale Fachgesellschaften würdigten zudem seine Verdienste mit Ehrenmitgliedschaften.

„Als passionierter Lehrer wollte Asbjørn Hasund sein Wissen uneingeschränkt teilen.“

Nach seiner Emeritierung 1995 blieb er der Kieferorthopädie aktiv verbunden. In eigener VIKING-ORTHODONTICS-Kursreihe referierte er bis zum Herbst 2021. Er war von 2008 bis 2013 Lehrbeauftragter an der Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin der Universität Basel, Schweiz. In das 2008 in Hannover etablierte Network of European Based Orthodontic Postgraduate Programs (NEBEOP) war er kontinuierlich in die Weiterbildung eingebunden. Professor Hasund und seine Familie wohnten seit 1996 wieder in Norwegen. Am 20. August 2022 verstarb er im Kreise seiner Lieben, denen unsere tiefe Anteilnahme gilt.

GBO goes digital

Neben dem persönlichen Zertifizierungsgespräch kann – sofern es die Umstände erfordern – ab sofort auch komplett digital und online zertifiziert werden.



Die Zertifizierung des German Board of Orthodontics and Orofacial Orthopedics war im Rahmen des Jahreskongresses in Bonn immer ein ganz besonderes Erlebnis. Die Präsentation der Behandlungsfälle durch die Kandidaten und das anschließende kollegiale Gespräch mit Diskussion der Behandlungsstrategien waren dabei stets auch ein Erfahrungsaustausch für alle Beteiligten.

Bereits bei den letzten Zertifizierungen wurden teilweise digitale Unterlagen vorgelegt. Um im Rahmen der Erweiterung der Möglichkeiten durch die Digitalisierung alle Unterlagen online zur Verfügung stellen zu können, fand nun die erste digitale Zertifizierung online statt. Priv.-Doz. Felix Kunz aus Würzburg stellte sich dieser Herausforderung

und hat mit seiner Präsentation Maßstäbe sicher gesetzt. Dabei wurden im Vorfeld alle Unterlagen digital eingereicht und von der Prüfungskommission gesichtet. Im Verlauf der mündlichen Zertifizierung konnten somit die ausgewählten Fälle auch anhand der Unterlagen sowie mittels spontaner Darstellung der Modelle diskutiert zu werden.

Trotz reibungslosen technischen Ablaufs waren sich alle Beteiligten einig, dass eine Zertifizierung in

Präsenz zukünftig dennoch bevorzugt werden sollte. Die digitale Präsentation ist davon unbenommen. Auch im Rahmen des EOS-Kongresses hat das European Board dieses Vorgehen angesprochen und die Digitalisierung bei der Präsentation in der Weiterentwicklung der technischen Voraussetzungen befürwortet sowie das persönliche Zertifizierungsgespräch ebenso bevorzugt.

Quelle: GBO

Dreidimensionale Einblicke

VR-Brille ermöglicht Studenten des UKR virtuelle Reise durch Mund, Kiefer und Zähne.

Eine Virtual-Reality-Brille (VR) soll Zahnmedizinstudenten zukünftig beim Lernen, der Diagnostik und später auch in der Patientenbehandlung unterstützen. Das Team der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) will diesen innovativen Weg mitgehen und testet den VR-Prototypen erstmals in der studentischen Lehre.

Um ein möglichst realistisches Szenario zu entwickeln, werden Patientenfälle in die virtuelle Realität transportiert, sodass eine echte Behandlungssituation entsteht, anhand der die Studenten lernen können. Zukünftig sollen solche Systeme dann nicht nur in der Lehre, sondern auch in der direkten Patientenversorgung zum Einsatz kommen.

Entwickelt wurde das Programm an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Aktuell

befindet es sich in der praktischen Testphase. Neben dem UKR durften schon die Unikliniken Mainz und Gießen ihre Expertise zur

VR-Lehre in der Zahnmedizin abgeben.

Quelle: UKR



Neuland für Studenten der Zahnmedizin. Sie durften den Prototypen der VR-Lehre in der Zahnmedizin selbst testen. (© UKR/Domenica Golka)

Neue Führungsspitze

Dentsply Sirona ernennt Simon Champion zum Chief Executive Officer.



Simon Champion ist neuer CEO von Dentsply Sirona. (Foto: © Dentsply Sirona)

Dentsply Sirona gibt bekannt, dass Simon Champion zum President und Chief Executive Officer ernannt wurde und mit Wirkung zum 12. September 2022 dem Board of Directors („Aufsichtsrat“) angehört. Er folgt auf John Groetelaars, der seit April 2022 als interimistischer Chief Executive Officer tätig war. John Groetelaars wird dem Aufsichtsrat auch weiterhin angehören.

Simon Champion kommt von Becton, Dickinson and Company („BD“) zu Dentsply Sirona. Dort war er zuletzt als Executive Vice President und President für das Segment Medical

zuständig. Davor fungierte er nach der Übernahme von C. R. Bard durch BD als President für das Segment Interventional. Zuvor hatte er verschiedene Führungspositionen bei C. R. Bard inne, u. a. die Leitung des Geschäftsfelds Surgery.



Der KFO-Supershop

über 15.000 Artikel sensationell günstig



online bestellen unter: www.orthodepot.de

